

Saïda Menebhi

Saïda Menebhi (1952-1977) war eine marokkanische Feministin, Gewerkschafterin und Poetin. Als Studentin der englischen Literatur trat sie bereits früh ein in die nationale Studentengewerkschaft und war für die Partei der Unabhängigkeit aktiv. Sie setzte sich unter anderem



gegen die Unterdrückung der Frau in der marokkanischen Gesellschaft und für die Selbstbestimmung der Sahrauis in der West-Sahara ein. Während ihrer Tätigkeit als Englischlehrerin in Rabat trat sie der Marokkanischen Arbeitergewerkschaft und der marxistisch-leninistischen Bewegung “Vorwärts” bei.

Wie viele ihrer Mitstreiter*innen in der sogenannten “bleiernen Zeit” zwischen 1970 und 1999 kam sie ins Visier der staatlichen Unterdrückung des König Hassan II. Im Alter von 24 Jahren wurde sie festgenommen und bekam erst nach langer Folter und einem Hungerstreik im Jahr 1977 ein Gerichtsverfahren. Während ihrer Verteidigung im Gerichtssaal wurde sie nicht müde erneut ihre Stimme für die Souveränität der Sahrauis und gegen die Unterdrückung aller Frauen in ganz Marokko zu erheben. Dies brachte ihr zusätzliche Strafen wegen Majestätsbeleidigung ein. Nach ihrer Verurteilung zu mehreren Jahren Haft wegen Gefährdung der staatlichen Sicherheit kam sie unter unmenschlichen Haftbedingungen ins Gefängnis. Ein 34-tägiger Hungerstreik gegen die Isolationshaft für sie und vier ihrer Genoss*innen brachte Saïda Menebhi ans Ende ihrer Kräfte. Sie starb im jungen Alter von 25 Jahren im Krankenhaus in Casablanca.

Bis heute ist Saïda Menebhi in Marokko und der arabischen Welt ein Symbol für den Kampf gegen die Unterdrückung der Frau. Wir waren tief beeindruckt von der

hierzulande fast unbekanntes Lebensgeschichte dieser kämpferischen Frau und wollen ihren Namen mit dieser Entscheidung würdigen.